



Postulat

17/16 betreffend Konzept für Sicherheit auf Emmens Fussgängerstreifen

Die Ausgangslage

Christian Thomas, von 2004 bis 2014 Mitglied der Expertenkommission des Fonds für Verkehrssicherheit, bringt es auf den Punkt: Etwa die Hälfte der 50'000 Fussgängerstreifen in der Schweiz sind sanierungsbedürftig.

Am 12. Dezember 2014 forderte ich mit Mitunterzeichnenden mehr Sicherheit für Fussgänger auf Emmens Strassen. Dieses Postulat 45/14 lehnt der Gemeinderat ab. Das geforderte System hält offenbar nicht was es verspricht. Trotz dem sieht der Gemeinderat Handlungsbedarf. Jedoch erst wenn eine Strasse komplett saniert wird.

Im Frühjahr 2015 verlangte die CVP Emmen mit einer Petition sichere Schulwege für unsere Kinder. Passiert ist seitens der Gemeinde seither wenig.

Passiert ist jedoch unter anderem Folgendes: Am 3. Dezember 2015 wurde im Raum Sprengi eine Frau beim queren eines Fussgängerstreifens angefahren und schwerer verletzt. Die Polizeimarkierung der Blutlache sieht man noch heute. Pikant daran ist, dass dieser Fussgängerstreifen auch von Schulkindern genutzt wird und es nicht der erste Unfall auf ihm ist. Rund um die Sprengi gab es sogar schon tödliche Unfälle auf Fussgängerstreifen. Doch noch immer fehlen sogar einfachste Sicherheitsmassnahmen wie eine Signalisation. Zudem ist die Strassenbeleuchtung ausgebrannt, geht gar nicht mehr oder fehlt sogar.

Auf Anfrage beim Kanton, dem Eigentümer des betreffenden Strassenabschnitts, ob nach dem Unfall in der Sprengi nun Massnahmen ergriffen werden, bekam ich folgende Antwort: Nein, die Sanierung dieses Fussgängerstreifens ist wie die ganze Verkehrsführung an der Sprengi im Topf B. Das heisst Planung ab 2017 und Umsetzung irgendwann zwischen 2019 und 2023.

Dies ist nur einer von mehreren Vorfällen auf Emmer Fussgängerstreifen in diesem Winter. Jährlich gib es alleine im Kanton Luzern über hundert verletzte oder sogar tote Fussgänger im Strassenverkehr. Im Schnitt waren es zwischen 2009 und 2013, 4 Tote, 37 Schwerverletzte und 92 Leichtverletzte. Eine Statistik zu den einzelnen Gemeinden führt der Kanton nicht.

Am 14. Dezember 2015 berichtete die Neue Luzerner Zeitung wie die Stadt Luzern mit ihren gefährlichen Fussgängerstreifen umgeht. Bis Mitte 2016, also innert einem halben Jahr, werden die 100 gefährlichsten Fussgängerstreifen auf Stadtboden optimiert. 40 werden saniert, bei 60 reicht eine Optimierung der Beleuchtung und der Signalisation. Bis im Jahr 2019 sind dann alle Fussgängerstreifen saniert. Mit an Bord geholt hat sich die Stadt den Kanton Luzern, der in dieser Zeit seine Fussgängerstreifen auf Stadtboden saniert.

Die Antwort des Kantons zum Fussgängerstreifen in der Sprengi zeigt, dass das Problem nun dringend angegangen werden und die Gemeinde Emmen den Lead übernehmen muss. Dieser und andere Fussgängerstreifen sind schlicht zu gefährlich um einfach sieben Jahre zu warten.

Die Forderung:

- Die Gemeinde Emmen erstellt eine Inventur sämtlicher Fussgängerstreifen auf Gemeindeboden und definiert die notwendigen Massnahmen um diese sicher zu machen. Dazu dient als Leitlinie die in der Beantwortung des Postulats 45/14 zitierte VSS Norm (Normenblatt SN 640 241) welche Experten im Auftrag des Bundes neu erarbeitet haben und seit dem 31.1.2016 gilt.
- An Hand der Inventur wird analog zur Stadt Luzern, zusammen mit dem Kanton Luzern und anderen Strasseneigentümern ein bindender Fahrplan zur Sanierung der Emmer Fussgängerstreifen ausgearbeitet.
- Bei riskanten Fussgängerstreifen mit mangelnder oder fehlender Signalisation und ungenügender Beleuchtung werden innert nützlicher Frist von den Eigentümern Sofortmassnahmen ergriffen oder die Sanierung umgehend ausgeführt.

Emmenbrücke, 22. März 2016

Namens der CVP/JCVP Fraktion

Christian Meister
Benedikt Schneider
Marta Eschmann
Regula Stalder